

FAGE Nachholbildung und Attest Küche

Abschlussfeier, 18. September 2009

Sie sind fähig!

Grussansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Geschätzte Berufsleute
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche
Sehr geehrte Damen und Herrn

Sie, geschätzte Berufsfrauen und -männer, die Sie heute Ihr Zeugnis erhalten, sind fähig; wir attestieren Ihnen von staatlicher Seite berufliche Fähigkeiten: Sie erhalten ein Fähigkeitszeugnis bzw. ein Attest. In Ihrem Zeugnis wird Ihnen attestiert, dass Sie bestimmte fachliche und schulische Fähigkeiten haben. Sie haben diese mit Erfolg unter Beweis gestellt, wozu ich Ihnen gratuliere.

Ich habe mir überlegt, welche anderen Fähigkeiten, Eigenschaften oder Merkmale gerade Sie in Ihren Berufsbereichen der Gesundheit und der Kulinarik. Mein Resultat:

- Sie sind vital (also lebenswichtig),
- Sie sind gesucht,
- und Sie sind wertvoll.

Man könnte das unter "**www**" zusammenfassen: wichtig zum Leben, wanted (gesucht) und wertvoll, also "www". Lassen Sie mich das ausführen.

(Über)lebenswichtig oder vital.

Alle Menschen und Institutionen haben wichtige Aufgaben. Gewisse aber haben besonders wichtige, da deren Aufgabenerfüllung unerlässlich ist für das Leben und Überleben der anderen. Dies nennt man vitale Funktionen.

Die Behörde und die Verwaltung mussten sich im Verlauf dieses Sommers auch fragen, welche Funktionen der öffentlichen Verwaltung denn vital sind. Dies im Hinblick auf die mögliche Ausbreitung der Schweingrippe (Entschuldigung: In Anwesenheit von so vielen Gesundheitsfachleuten sollte ich wohl besser sagen: das H1N1-Virus). Wir haben in allen Direktionen Umfragen gemacht. Zu Beginn dachte ich: Ja die Behörde und die Verwaltung sind sehr wichtig, ohne diese können wir doch nicht leben. Doch das Resultat sah anders aus: Es sind schliesslich ganz wenige Verwaltungsfunktionen, welche wir zum Ueberleben brauchen, welche vital sind. Mindestens kurzfristig: Ein Rettungsdienst gehört dazu. Und in meiner Volkswirtschaftsdirektion der öffentliche Regionalverkehr, die wirtschaftliche Landesversorgung sowie der landwirtschaftliche Betrieb des landwirtschaftlichen Bildungszentrums in der Schluecht in Cham. Sie sehen: Nur wenige sind vital. Sie geschätzte Berufsleute gehören klar zu dieser vitalen Gruppe: Als FAGEs schützen und pflegen Sie Leben. Und als Spezialistin in der Küche sind die Küchen-Attestler ein Glied (nicht gerade in der Nahrungs-) aber der Versorgungskette. Sie sind also vital!

Zweitens sind Sie gesucht - "wanted".

Weil sie lebenswichtig sind, sind Sie auch gesucht. Das gilt für die Mitarbeitenden in der Küche wie für Spital- und Pflegeinstitutionen. Gerade im Pflegebereich wissen wir,

dass es in wenigen Jahren an genügenden und genügend qualifizierten Fachpersonen für Gesundheit und Pflege fehlen wird. Gemäss den jüngsten Berechnungen des Gesundheitsobservatoriums müssten wir im Jahr 2030 doppelt so viele Fachpersonen haben als wir heute haben, nämlich 400 000 statt 200'000! Wir müssten Sie also verdoppeln können! Wenn man Sie gleichwohl nicht verdoppeln kann, dann haben Sie einfach doppelt so viel zu leisten. Ich will damit sagen. Sie haben doppelten Wert für die Gesellschaft.

Drittens sind Sie wertvoll.

Wie ich eben gesagt habe: Fachleute im Gesundheitsbereich sind und werden wertvoll für die Gesellschaft. Und Gesundheit und gesunde Ernährung (damit sind die Küchenfachleute auch eingeschlossen) gehören zu den am höchsten dotierten Werten in unsere Gesellschaft. Diese Bedeutung der Gesundheit kommt unter anderem in einem offiziellen Text zum Ausdruck, den ich eben erhalten habe: Das sog. Bettagsmandat 2009 der Regierung des Kantons Glarus. Nach alter Tradition verfasst die Glarner Regierung auf den Eidg. Bettag hin einen Text mit grundlegenden Gedanken. Zum Thema "Gesundheit" lese ich da:

"Gesundheit erscheint als machbar und käuflich. Das Gesundheitswesen wird zum Selbstbedienungsladen: Hüftprobleme? Das künstliche Gelenk liegt bereit; Fettleibigkeit? Dagegen gibt's Pillen; Aussehen befriedigt nicht? Der Schönheitschirurg wird's schon richten.... Der Patient, die Patientin ist in der Gesundheitsfachsprache zum Kunden, zur Kundin geworden. Medizinische Dienstleistungen werden konsumiert. Dieses einseitige Verständnis ist mit Grund für unser krankendes Gesundheitswesen. Die Gesamtheit von Körper, Geist und Seele bleibt unbeachtet. Die Einsicht, dass bei einer Störung dieser Einheit der Mensch aus dem Gleichgewicht gerät und krank wird, ist nicht mehr Allgemeingut, und wir vor allem nicht mehr befolgt."

Konsumlust und -wut also im Gesundheitswesen. Wir kennen das auch in der Ernährung: Fast Food ist der Inbegriff vom schnelle Kochen und Essen, meist ungesund.

Demgegenüber steht die im Bettagsmandat erwähnte Pflege von Körper, Geist und Seele. Im Sinne eines gesunden Gleichgewichts dieser drei menschlichen Ebenen. Sich für diese drei Dimensionen und deren Gleichgewicht einzusetzen, ist eine schöne Aufgabe. Sie, geschätzte Berufsleute der Gesundheit und der Küche, Sie haben diese schöne, wie auch herausforderungsreiche Aufgabe; sie können das. Das gehört zu Ihrem Beruf und vielleicht sogar zu Ihrer Berufung:

Nicht nur den Körper eines Patienten pflegen, sondern zum Beispiel in einem verständnisvollen Gespräch seinen besorgten, unruhigen Geist beruhigen oder durch Mitgefühl seine Seele beruhigen. Also: Geist und Seele ebenfalls pflegen. Das können Sie, geschätzte Fachangestellte Gesundheit.

Nicht nur mechanisch Fertig-Pulversuppe anrühren, sondern mit gesundem Gemüse eine frische Frühlingsuppe kreieren und diese schön anrichten. Also nicht einfach nur Ernährung herstellen, sondern auch Geist und Seele damit erfreuen. Das können Sie, geschätzte Küchenfachleute.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Beruf die Pflege von Körper, Geist und Seele vor Augen haben. Sie haben einen schönen Beruf. Und dass Sie nun Ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, dazu gratuliere ich Ihnen herzlich im Namen des Zuger Regierungsrates!